

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Steelens Lvstspiele

Steele, Richard

Leipzig, 1767

Neunter Auftritt. Die Vorigen. Lord Hardy. Campley.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1744

könntet ihr die Straßen auf und nieder rennen, und erschreckliche blutige Neuigkeiten aus Flamborn aussprengen, Stimmen im Hause der Gemeinen verhandeln, oder Kuchen recht schöne Kuchen, alte silberne Doorten, Uhren, Kleider, Röcke, alte Schue, Stiefel, Hüte anbieten. Doch da kommt Milord, da ist der Capitain, in die Glieder gestellt! In die Mitte gerückt!

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Lord Gardy. Campley.

Kathrine. Herr Fährndrich Campley, Herr Fährndrich Campley; es ist mir ein großes Vergnügen Ew. Gnaden zu sehen. Ach, die Welt hat sich sehr verändert!

Campley. Du hast recht, Kathrinchen, aber du hältst es doch noch immer getreu mit deiner Compagnie, du brave Amazone?

Kathrine. (bey Seite) Es ist ein braver Herr! er hat nicht ein Bißchen Stolz. (laut) Aber wollten mir Ew. Gnaden nicht in meiner Sache bey Milord beystehn. Sprich ein gut Wörtchen für mich, thue es, braver Fährndrich.

Campley. Sprich du selber mit ihm, ich will dich secundiren.

Kathrine.

Kathrine. Hochgeehrtester Herr Capitain, Milord, ich glaube, Monsieur Jakob wird Ew. Gnaden schon etwas von meinem Anbringen gesagt haben. Ich habe sehr viel in Ihren Diensten ausgestanden. Es ist doch etwas hartes für eine arme Frau neun Männer im Kriege zu verlieren und nicht zu wissen wo sie hingekommen sind. Dreye habe ich allein in der Compagnie gehabt; ich sage es als eine ehrliche Frau, Sie können mir es glauben, es durfte sich keiner zu mir legen, ich probirte ihn erst, ob er auf den Beinen stehen konnte, wars nicht, so dachte ich, je nun es ist eine Beute, die man mitnehmen kann, außer daß unser Adjutant und der Herr Fähndrich so unhöflich waren, und meinen alten Mann die Spießruthen laufen ließen, weil er die Füße nicht auswärts setzte.

Lord. Gut, wir wollen vor dich sorgen, Kathrine, jeho stelle dich hinter die Fronte. Ist das die Musterrolle? Verzeichniß der Herren Soldaten . . .

Jakob. (zu einem Bauer) Höret ihr es, Milord kann es selber nicht läugnen, wir sind alle Herren, so gut als Ew. Gnaden.

Lord. (liest) Der Herrn Soldaten, einquartiert in und um Guy . . . Court, in Weinergård, in Rüssel Court in Drurylane, gehören

hören zu des hochansehnlichen Capitain Har-
dys Compagnie zu Fuß . . . Nun, antwo-
tet, wenn ich euch ausrufe, marschirt von der Lin-
ken zur Rechten! John Harsüm, Corporal! Et-
was langsam, daß ich euch genau befehen kann,
Trommelschläger, Simon Kuffel, Därbby, Lut-
tu . . . Hier habt ihr einen Schilling . . .
Luttu, halte dich immer so nett. Hält er sich
selber so reinlich?

Jakob. Sir, er schlägt auch die Trommel
in Tragödien.

Lord. Die gemeinen Herren Soldaten:
Alexander Kowitsch, Humphrey Mundungus,
William Faggot, Nillas Scab, Timotheus
Megrimm, Philipp Scratsch, Nehemias Dost,
Humphrey Gärbätsch, Nathaneel Mächschlack.

Campley. Wie, ist Mächschlack wieder
bey der Compagnie? Das ist der, der mich bey
Steinkirchen errettete.

Lord. Dafür bin ich ihm Dank schuldig.
(Er giebt ihm Geld) Hier, mein Freund, es soll
dir an nichts fehlen, ich will dir auch einen
Sponton geben.

Kathrine. Bravo! ich werde eines Ger-
geanten Frau; allen Trommelschläger- und Cor-
poralweibern will ich lehren, was ich bin.

Campley. Wie weit hast du nach der
Musterung zu gehen gehabt, bist du nicht
von

von Kornwalln gekommen, hast du viel aus-
gestanden?

Räthsclack. Ein Constabler nach dem an-
dern prügelte mich aus.

Jakob. Ja, Milord, die Complimente
macht man mit allen Weisröcken; das ist unsre
Lossprechung.

Campley. Aber was hatten sie für ein Recht
euch so übel mitzuspielen? Du hattest doch
nichts entwendet?

Räthsclack. Mein Verbrechen war die
Armut.

Campley. Armer Teufel!

Lord. Timotheus Rätsch! Ach, Rätsch,
als ich dir kurz vor dem Frieden den Abschied
gab, dachte ich, ich würde dich nicht wieder
sehn. Wie kommst du denn nun wieder in
die Rolle?

Rätsch. Den König von Frankreich nieder-
zumachen.

Lord. Ein braver Vorsatz! Unterdessen
mache dir nur das Hemde in die Hosen. Joff-
rey Tatter, was ist deinen Rockschößen und
deinen Knöpfen wiederfahren?

Tatter. Bey unser letzten Montirung in
dem Regimente, bey dem ich sonst diente, hatte
der Colonel forne einen Schooß, der Comis-
sarius

farius hinten einen, und jeder Capitain einen Knopf.

Lord. Halt, Schelm, du sprichst wie ein Auführrer. (Er lächelt.)

Jakob. Kerl, weißt du nicht, was von der Linken zur Rechten ist? (Er giebt ihm einen Hieb über den Kopf.)

Lord. Hugo Klump; Klump, du wirst ein Biischen zu schwerfällig zum Marschiren.

Jakob. Ja, Milord, wenn wir ihm aber keine Löhnung geben wollen, so muß er verhungern, denn für das Hospital ist er zu gebrechlich.

Lord. Richard Bauer. Ha! Ein wahrer Bauerkerl. Wie kommt es, mein Freund, daß du ein Soldate bist?

Bumplin. Ich bitte Ew. Gnaden um Verzeihung, es ist mir unglücklich in der Liebe gegangen, nun will ich auf Abenteuer ausgehn.

Lord. Nun, ich habe sie genug befehrt. Jakob, wenn du nun deine Sache wohl in Acht nimmst, und dich als ein kluger General auführst, so werden diese Leute schon das ihrige thun. Komm her, ich will dir Ordre geben. (Jakob hánat seinen Hut auf seinen Stock, unterdessen daß ihm Milord den Ring giebt und ihm die Ordre ins Ohr sagt.) Nun, ihr Herren, seyd tapfer, und ich werde nichts sparen.

Alle. Es leben Ew. Gnaden! (Der Lord und Campley gehen ab.)

Jakob.

Jakob. Nun, meine braven Freunde und Cammeraden! (bey Seite) Ich muß sie Cammeraden heißen kurz vor der Schlacht, wie ein rechter Officier, wenn ich sie hernach gleich das ganze Jahr ausprügeln. (laut) Ich, der Generalmajor, Jakob, nein den Henker! Jakob klingt so kurz und so schlecht. Daß mein Name nur zwey Sylben hat! Aber die ausländischen Zeitungen werden mich wohl Monsieur, oder Chevalier Jacquesfort nennen, Signor Giacomo Sforza werde ich bey den Italiänischen Armeen heißen, es ist eine Plage, aber auch ein Trost für große Männer, daß ihre Namen so gemißhandelt werden. . . . Aber, ihr Herren, ihr steht nun unter meinem Commando! Hußah! Drey mal! Es ist doch etwas recht hübsches ein großer Mann zu seyn. Aber bey dem allen, auf die Hälfte solcher schlechten Kerls gründen wir großen Feldherren unsern Ruhm. (Er marschirt mit ihnen ab.)